

**Ansprache bei der Trauerfeier für
Bezirkstagspräsident Albrecht Reichsgraf von Ingelheim
genannt Echter von und zu Mespelbrunn
von Bezirkstagsvizepräsident Peter Heusinger
verbunden mit der Verleihung der Bezirksmedaille des Bezirk Unterfranken posthum
am 10. Dezember 2006
im Neumünster zu Würzburg**

Es gilt das gesprochene Wort

Wir nehmen Abschied von Bezirkstagspräsident Albrecht Graf von Ingelheim, der am vergangenen Wochenende mit 61 Jahren für uns alle völlig überraschend aus dem Leben abberufen wurde. Wir trauern um einen außergewöhnlichen Menschen und um eine herausragende Persönlichkeit. Ohne Albrecht Graf von Ingelheim wird nichts wieder so sein, wie es einmal war.

Knapp dreißig Jahre – fast die Hälfte seines Lebens – war Albrecht Graf von Ingelheim in der Politik engagiert. Er war ein Mensch, der sich in der Verantwortung fühlte, und der bereit war, Verantwortung zu übernehmen. Es ist hier nicht notwendig, alle Ämter und Funktionen zu nennen, die Albrecht Graf von Ingelheim in den vergangenen drei Jahrzehnten mit seiner feinen, sensiblen und herzlichen Persönlichkeit ausgefüllt hat. Deswegen seien nur ein paar wenige genannt:

1978 wurde er Bürgermeister in seiner Heimatgemeinde Mespelbrunn, Vorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft Mespelbrunn und zudem Mitglied des Kreistags Aschaffenburg. Seit 1986 gehörte er dem Bezirkstag von Unterfranken an; 2001 wurde er zum Bezirkstagspräsidenten gewählt.

Er war Vorsitzender etlicher Zweckverbände, zum Beispiel des Fränkischen Freilandmuseums Fladungen, des Mainfränkischen Museums und der Meisterschule für das Schreinerhandwerk Ebern. Er war unter anderem Vorsitzender des Orchesterträgervereins des Bezirksjugendinfonieorchesters Unterfranken, Vorsitzender des Universitätsbundes der Universität Würzburg, des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg sowie der Freiwilligen Feuerwehr Mespelbrunn. Keine Aufgabe war ihm zu schwer, und jedes seiner Ämter prägte er durch seine herzliche, tatkräftige und hilfsbereite Art. Er war Ausschussmitglied und Verbandsrat im Krankenhauszweckverband Aschaffenburg, Vorsitzender beziehungsweise stellvertretender Vorsitzender im Berufsfachschulausschuss der Berufsfachschule für Musik Bad Königshofen und vieles mehr.

Vor allem aber war er ein liebenswerter Mensch und ein guter Freund für viele. Es ist mir eine Ehre, das hier zu sagen: Albrecht Graf von Ingelheim war ein besonderer Freund! Ein großes und für mich sehr wichtiges Stück Lebensweg sind er und ich gemeinsam gegangen. Dies erfüllt mich mit Stolz und Trauer gleichermaßen – mit Stolz, weil ich das Glück hatte, einen Menschen von diesem Format und dieser Größe zu kennen, mit Trauer, weil dieser gemeinsame Weg nun für immer beendet ist.

Auf seinen Rat und seinen Beistand konnte ich mich bei Albrecht Graf von Ingelheim immer verlassen. Viele persönliche Erlebnisse verbinden mich mit ihm. Kleine Anekdoten am Rande und wichtige Weichenstellungen für den Bezirk. Von unserem ersten Kennenlernen an haben wir uns hervorragend verstanden. Wir haben die Arbeit harmonisch angepackt, er als Bezirkstagspräsident in der Erstverantwortung, ich als sein Stellvertreter in der notwendigen Ergänzung zusammen mit den Mitgliedern des unterfränkischen Bezirkstages. Es fällt mir wahrlich nicht leicht, heute hier die Trauerrede auf Albrecht Graf von Ingelheim zu halten.

Der Verstorbene hat den Bezirk Unterfranken im wahrsten Sinn des Wortes repräsentiert. Und bis zuletzt stellte er dabei seine persönlichen Belange hinten an. Vor allem die Kultur – insbesondere die Kultur seiner unterfränkischen Heimat – und das soziale Engagement lagen Albrecht Graf von Ingelheim am Herzen.

Er war ein Mäzen, weil er daran glaubte, dass eine kulturlose Nation eine orientierungslose Nation ist, und er engagierte sich für die Jugendförderung, weil für ihn feststand, dass die Jugend eine Heimat braucht, in der Werte und Traditionen verankert sind. Albrecht Graf von Ingelheim hat seine Überzeugungen gelebt. Er war ein Vorbild für alle, die das Glück hatten, ihn zu kennen.

Sehr verehrte Trauergemeinde, die Arbeit des Bezirks spielt sich oft im Stillen ab. Deshalb kann der Bezirk so effektiv und erfolgreich wirken. Und so war auch unser verstorbener Bezirkstagspräsident: ruhig, effektiv und erfolgreich. Zugleich ging von ihm eine natürliche Autorität aus, die für jedermann spürbar war. Ich werde nie die vielen Sitzungen vergessen, die er geleitet hat, und die beeindruckende Souveränität, mit der er schwierige Debatten lenkte. Er hatte stets ein Ziel vor Augen und blieb trotzdem ein Mann des Ausgleichs.

Oder ich erinnere an unseren letzten gemeinsamen Besuch in unserer französischen Partnerregion Calvados vor wenigen Wochen, wo er mit großem Charme und weltgewandter Sicherheit unsere Delegation leitete. Die Anwesenheit einer kleinen Abordnung aus Frankreich unterstreicht dies. Albrecht Graf von Ingelheim war ein Bezirkstagspräsident, der Eindruck machte – zu Hause und in der Welt draußen.

Aber wir alle haben auch in Erinnerung, dass er bereits damals von seiner schweren Krankheit gezeichnet war. In dieser souveränen Art, mit der er seine Erkrankung ertrug, sehe ich ein Spiegelbild seines aufrechten, unbeugsamen Charakters. Darin spiegelt sich so viel menschliche Größe. Und zugleich wird darin der tiefe Glaube an Gott den Allmächtigen deutlich, der Albrecht Graf von Ingelheim sein Leben lang erfüllt hat. Das christliche Weltbild war für ihn immer Richtschnur und Leitlinie. Jeder, der mit ihm zu tun hatte, konnte diese tiefe Überzeugung spüren. Und mit dieser inneren Sicherheit ist Albrecht Graf von Ingelheim von uns gegangen.

Für ihn waren seine Ämter nicht Bürde, sondern eine Ehrensache, und sie waren für ihn Chance und Auftrag gleichermaßen. Albrecht Graf von Ingelheim hat fast dreißig Jahre lang die Geschicke Unterfrankens an entscheidenden Stellen mitbestimmt. Er hat dies getan mit Herz und Verstand – mit einem großen Herz für die Nöte und Anliegen der Menschen und einem wachen Verstand für die Sache. Und so werden wir, der Bezirkstag von Unterfranken und alle, die ihn kannten, ihn in unserem Herzen und in unserem Gedächtnis bewahren.

In dieser Stunde aber gehört unsere ganze Anteilnahme seiner Witwe und seiner Familie. Möge Gott seine schützende Hand über sie alle halten.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe nun noch die ehrenvolle Aufgabe, an unseren verstorbenen Bezirkstagspräsidenten Albrecht Graf von Ingelheim posthum die Unterfränkische Bezirksmedaille zu verleihen. Der Bezirkstag von Unterfranken war unmittelbar nach der Nachricht vom Tode unseres Präsidenten übereinstimmend der Meinung, dass diese Würdigung seiner großen Verdienste im Rahmen dieser Trauerfeier erfolgen soll. Es erfüllt uns alle mit Trauer, dass diese verdiente Auszeichnung Graf von Ingelheim nicht mehr zu seinen Lebzeiten erreichte.